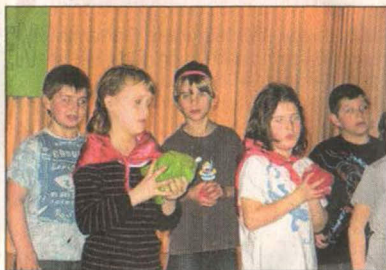


Gemeinschaftswerk faszinierte von A bis Z



Wenn Margrit Oeggerli mit ihren Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse ein Theater einstudiert und zur Aufführung bringt, dann weiss man schon zum Voraus, dass man ein hochkarätiges Theater bewundern kann.

So war dies auch kürzlich im vollbesetzten Singsaal. «Der König, der die Zeit vergessen hatte», dieser Titel des 90 Minuten dauernden Theaters war abwechslungsreich und wurde mit Liedern, viel Zwischenmusik der zu diesem Theatergehörenden CD und abwechslungsreichen rhythmisch perfekten Tänzen vervollständigt. Den Aufbau

und die Regie des Theaters hatte Lehrerin Margrit Oeggerli inne. Sie wurde tatkräftig durch die Lehrerinnen Christina Ryser, verantwortlich für die Lieder, und Erika Bühler, sie studierte die Tänze ein, unterstützt.

Ein Gemeinschaftswerk, das infolge Pensionierung von Margrit Oeggerli diesen Sommer wohl letztmals in dieser Form über die Bühne ging.

Packender Inhalt

Im Zentrum sind die Uhr, der Kalender, die Monate und Geschenke. Die Kinder des kranken Königs gehen hinaus in die Welt. Hilfe für den

König kommt vom Arzt mit dem obligaten Köfferli und dem Stethoskop. Besuche zum Palast werden oft durch die Wächter untersagt.

Doch oftmaliges Bitten, dies nach der Auflösung eines Rätsels, ermöglicht den Besuch beim immer noch kranken König.

Doch bald verstummt das Lied «Dr Chönig isch chrank», denn mit den Jahren geht es dem König besser, denn seine Kinder kommen nach Erlebnissen im Winter, Frühling, Sommer und Herbst immer wieder mit Geschenken, darunter sinngemäss mit Eiszapfen, Handschuhen, dem Kalender bis hin zur Uhr, nach

einem Jahr in der Fremde, zurück. Das Erntedankfest, die Tänze mit farbigen Tüchern, die orientalische Musik, das perfekt gesprochene Hochdeutsch, die faszinierende Spielweise und letztlich der überzeugende Gesang, so auch das Schlusslied «Gott sei Dank wird dr Chönig gsund», liessen diese grossartige Kinderaufführung zu einem packenden Erlebnis werden, was sich immer wieder beim oftmals gependeten Applaus widerspiegeln, denn die Spielfreude der Kinder sprang über auf die vielen Besucher.

Alfons Schaller